The After School Aardvark

Pädagogisches Konzept
Stand: 2025

Wir finden nicht, dass mit der Grundschule der Ernst des Lebens beginnt und freuen uns sehr, dass wir mit The After School Aardvark für unsere Kinder einen Ort mit familiärer Atmosphäre haben, der ihnen Sicherheit und Geborgenheit vermittelt.

Dogmatische pädagogische Ansätze gibt es bei uns nicht, vielmehr bemühen wir uns um eine ausgewogene Mischung aus kreativen, naturorientierten sportlichen Angeboten, die wir den aktuellen Bedürfnissen der Kinder situationsbezogen anpassen.

1. Rahmenbedingungen
   - 1.1 Geschichte der Initiative, Grundidee und wer wir sind
   - 1.2 Organisationsform
   - 1.3 Kontaktaufnahme
   - 1.4 Öffnungszeiten
   - 1.5 Lage/Räumlichkeiten
   - 1.6 Buchungszeiten und Elterngebühr

2. Pädagogik
   - 2.1 Leitbild
   - 2.2 Zweisprachigkeit
   - 2.3 Aufnahme/Eingewöhnung
   - 2.4 Freispiel
   - 2.5 Bildungsarbeit nach dem BEP
   - 2.6 Unsere Schwerpunkte
   - 2.7 Bildungswege: Ziele und Wege
   - 2.8 Eltern als pädagogische Partner
   - 2.9 Qualitätssicherung der pädagogischen Arbeit

3. Grundlegende Abläufe
   - 3.1 Tagesablauf
   - 3.2 Hausaufgabenbetreuung
   - 3.3 Kinderkonferenz
   - 3.4 Essen
   - 3.5 Projekte/Angebote
   - 3.6 Ferienprogramm/Ausflüge
   - 3.7 Feste und Feiern

3.8 Sicherheit

3.9 Kindeswohl - Kindeswohlgefährdung

1. Rahmenbedingungen

1.1 Geschichte der Initiative, Grundidee (Eltern)

Wir sind ein deutsch-englischer Schülerhort mit 13 Kindern. Wir bestehen seit September 2011. Die Kinder im Grundschulalter werden von einer Erzieherin, die mit den Kindern nur Deutsch spricht, einer pädagogischen Ergänzungskraft, die nur Englisch spricht, sowie einer jungen Frau im „Freiwiligen Sozialen Jahr" betreut.

1.2 Organisationsform

Als Elterninitiative sind wir ein gemeinnütziger Verein mit Satzung. Mitglieder sind die Eltern. Der Vorstand vertritt die Elterninitiative nach außen. Der Freistaat Bayern fördert uns bis zu 80%. Dazu kommen Elterngeldentlastungen durch die Landeshauptstadt München.

1.3 Kontaktaufnahme

The After School Aardvark e.V.
Maistr. 48
80337 München
E-Mail: helloaardvark@afterschoolaardvark.com (Vorstand)
E-Mail: afterschoolaardvark@gmx.de (Team)
Homepage: www.afterschoolaardvark.com
Wir nehmen Fragen und Anmeldungen ausschließlich per Anmeldung über die website an.
Wir bitten um Ihr Verständnis.

1.4 **Öffnungszeiten**:

Wir haben Montag bis Freitag von 11 bis 17.30 Uhr geöffnet.
In den Ferien öffnen wir Montag bis Freitag von 8.30 bis 17.30 Uhr.
Wir haben während der Weihnachtsferien und mindestens zwei Wochen in den Sommerferien geschlossen (weitere und genaue Schließzeiten werden immer im neuen Schuljahr beim ersten Elternabend abgesprochen und festgelegt)

1.5 Lage/Räumlichkeiten:

The After School Aardvark befindet sich in der Maistraße im Stadtteil Isar-/ Ludwigsvorstadt.

Wir haben hinter dem Haus einen Garten/Hof für die Anwohner, den wir auch nutzen dürfen.

Die Kinder können durch den Hof direkt die Tumblinger Schule erreichen und müssen dabei nur eine Straße mit einem Zebrastreifen überqueren.

In der Einrichtung haben wir einen Garderobenbereich, einen großen Gruppenraum mit Hochebene (Bauen, Lego, Spiele, Kreativmaterial,

Murmelbahn, Handarbeitsmaterial usw.), einen anschließenden kleinen Rückzugsraum, eine Wohnküche und zwei Toiletten.

1.6 Buchungszeiten und Besuchsgebühr

Wir betreuen momentan 12 Kinder an 5 Tagen (Vollzeit) und 1 Kind an 4 Tagen in der Woche.

1) Vereinsbeitrag 80€
2) Essensentgelt 80 Euro (5 Tage die Woche)
3) Kaution 460 Euro
4) Besuchsgebühr

Die Besuchsgebühr für Kinder in einem Hort beträgt ab dem Beginn des Monats der Aufnahme des Unterrichts in der Buchungsstufe

1. Bis zu 2 Stunden 99€
2. Von mehr als 2 Stunden bis 3 Stunden 107€
3. Von mehr als 3 Stunden bis zu 4 Stunden 113€
4. Von mehr als 4 Stunden bis zu 5 Stunden 125€
5. Von mehr als 5 Stunden bis 6 Stunden 139€
6. Von mehr als 6 Stunden 153€

Kaution: Bei Abschluss des Vertrags ist die Kaution in Höhe von 460 Euro zu überweisen. Diese wird bei Austritt zurückerstattet bzw. mit eventuell noch offenen Forderungen verrechnet.

Einmal im Jahr kommt noch eine Übernachtungsfahrt zu einem Bauernhof/Selbstversorgerhaus im preislichen Bereich von ca. 90€ bis 130€ dazu, so wie 14€ für die Anschaffung des Ferienpasses und 3€ Ferienbetreuungsgeld pro gebuchtem Tag.

2. Pädagogik

2.1 Leitbild

„Free, wild and easy" ist unser Leitsatz

free:

- Beim Entscheidungentreffen demokratische Abstimmung (z.B. welcher Spielplatz besucht wird, Ferienprogrammplanung)
- Freie Meinungsäußerung (im Alltag, bei Kinderkonferenzen …)
- Wir sind frei von religiösen und kulturellen Vorurteilen

wild:

- Wir lieben die Natur, bewegen uns gerne im Freien;
  Matsch, Regen und Schnee halten uns nicht auf.
- Toben, Fang- und Versteckspiele, Fußballspielen, sowie Rollenspiele z.B. Indianer und Monster) machen wir fast täglich. Dies gibt uns auch die Möglichkeit, den stressigen Schulalltag zu bewältigen.

easy:

- Wir lernen eine weitere Sprache in einem natürlichen Sprachumfeld – ohne Druck und schulischen Anforderungen.
- Wir haben einen offenen, freundlichen und ungezwungenen Umgang miteinander.
- Es gibt keinen starr strukturierten Tagesablauf. Vor und nach den Hausaufgaben werden durch einen starken Gruppenzusammenhalt Freundschaften gepflegt und gemeinsame Projekte umgesetzt.

Die Grundvoraussetzung für unsere erfolgreiche pädagogische Arbeit ist, dass wir dem Kind eine Atmosphäre bieten, in der es sich sicher, geborgen und liebevoll angenommen fühlt. Jedes Kind ist für uns einzigartig und wertvoll, gleich welcher Herkunft, Nationalität, Religion und Sprache. Wir sehen das Kind als eigenständige Persönlichkeit und unterstützen es darin, dass es sich in seinem eigenen Tempo weiterentwickeln kann. Wir begleiten, bilden und fördern das Kind ganzheitlich in seinen individuellen Entwicklungs- und Lernprozessen.

2.2 Zweisprachigkeit (Bilingualität)

Immer wichtiger wird es, Englisch als Zweitsprache oder aber auch Deutsch als Zweitsprache zu erlernen – besonders für Kinder, die in Deutschland leben, aber eine andere Muttersprache haben. Die Begegnung mit weiteren Sprachen in dieser Zeit erweitert die Sprachstruktur im Gehirn und legt ein unschätzbares Fundament für den Spracherwerb in der Schule und im Alltag. In unserem Hort können die Kinder Deutsch und Englisch spielerisch und nebenbei lernen, indem die pädagogischen Fachkräfte ausschließlich in ihrer jeweiligen Muttersprache mit den Kindern sprechen. Die Methode „eine Person – eine Sprache", die sowohl von der deutsch- als auch der/dem englischsprachigen BetreuerIn befolgt wird, ermöglicht es den Kindern, zwischen den Sprachen zu unterscheiden und sich dabei zwei Sprachen gleichzeitig anzueignen.
In unserer Einrichtung ermöglichen wir den Kindern, den Spracherwerb durch eine "natürliche Sprachumgebung" (Immersion) mit englisch/deutschen Spielen, Büchern, Lieder und vielem mehr. Die Kinder werden in allen Aktivitäten zum Sprechen motiviert.

2.3 Aufnahme/Eingewöhnung

Neue Familien können sich gerne, aber auch **ausschließlich**, über das Anmeldeformular auf unsere homepage (anmeldung@afterschoolaardvark.com) bewerben. Die Suche nach neuen Kindern wird dann erforderlich, wenn freigewordene Betreuungsplätze nicht durch Geschwisterkinder besetzt werden können. Das Ziel der externen Kindersuche ist eine im Sinne der Alters- und Geschlechterverteilung möglichst ausgewogene, heterogene Gruppenstruktur zu erhalten, die das pädagogische Team fordert aber nicht überfordert und von der alle Aardvark-Kinder gleichermaßen profitieren. Dazu gehört auch die Berücksichtigung unseres Schwerpunkts der Zweisprachigkeit. Eine Voraussetzung ist zudem, dass die Kinder eine Immunität gegen Masern aufweisen, bzw. die Masernschutzimpfung erhalten haben. Außerdem müssen die Eltern nach Aufforderung ein polizeiliches „Erweitertes Führungszeugnis" vorlegen.

Ein Elternteil ist zuständig für die Kindersuche und sammelt alle Bewerbungen/Anmeldungen. Zusammen mit dem Team und dem „Kindersuchbeauftragten" werden die Anmeldungen durchgesehen und den entsprechenden Kriterien zugeordnet.

Im Januar/Februar werden die Eltern des Kindes mit der höchsten Priorität kontaktiert und zu einem Gespräch eingeladen. Im Normalfall treffen sich das Team, die Kindersuchbeauftragte und die bewerbenden Eltern für eine

halbe Stunde um sich und die Einrichtung kennenzulernen, Informationen auszutauschen und Fragen zu beantworten. Bei gegenseitigem Interesse werden die Kinder zu einem Schnuppertag (meist an einem Freitag von 11.30 Uhr – 16.30 Uhr) eingeladen. Das Kind bekommt so die Möglichkeit die Einrichtung, die Kinder der Gruppe und das Team im normalen Hortalltag kennenzulernen und zu erleben. Nach Abstimmung in der Elternversammlung bekommen die gewählten Familien dann einen Betreuungsvertrag ausgehändigt und das Kind kann im neuen Schuljahr zu uns kommen.

2.4 Freispiel

- Vor/nach dem Essen und den Hausaufgaben haben die Kinder freie Zeit zum Spielen.
- Das Kind entscheidet selbst, was, mit wem, wo und wie lange es spielt.
- Wir gehen, wenn möglich, jeden Tag nach draußen und nach einer Abstimmung entscheiden die Kinder welchen Spielplatz bzw. Park oder Ähnliches wir besuchen.
- Projekte/Aktivitäten werden von den Kindern ausgesucht und geplant, wir unterstützen sie dabei
- Bei angeleiteten Angeboten kann das Kind entscheiden, ob es teilnehmen möchte oder nicht.

2.4 Bildungsarbeit nach dem BEP (Bayerischer Erziehungs- und Bildungsplan)

Wir orientieren und arbeiten nach dem Bayrischen Erziehungs- und Bildungsplan
Er beinhaltet folgende Bildungsbereiche:

- **Werteorientierung**
- **Emotionalität, soziale Beziehungen**
- **Sprache und Schrift-Leserechtschreibfähigkeit, bzw. Bildung (literacy)**
- **Informations- und Kommunikationstechnik, Medien**
- **Mathematik, Naturwissenschaften und Technik**
- **Umweltbildung**
- **Ästhetik, Kunst und Kultur**
- **Musikalische Bildung**
- **Sport und Bewegung**

Diese Bildungs- und Erziehungsbereiche werden in unsere pädagogische Arbeit einbezogen.

Zum Beispiel bauen wir ein Musikinstrument selbst: Zuerst brauchen wir eine Anleitung, die wir selbst erstellen oder eine Vorgegebene suchen und lesen müssen. Eine Liste muss geschrieben werden, z.B. welche Materialien wo und wie besorgt werden können. Dann gehen wir die Materialien sammeln und/oder einkaufen. Haben wir alles zusammen, bauen wir das Instrument, malen es an und nach Fertigstellung müssen wir in Erfahrung bringen, wie es denn überhaupt gespielt wird, um danach damit musizieren zu können.

Somit sind meist alle/mehrere Bereiche in einem Projekt miteinander verzahnt.

2.5 Unsere Schwerpunkte

Partizipation (Mitbestimmung/Mitgestaltung)

In regelmäßigen Abständen finden Kinderkonferenzen statt, die in Kurzform von Kindern protokolliert werden.

Es gibt eine Liste, die für alle Kinder erreichbar ist, auf die sie und das pädagogische Personal zuvor Besprechungspunkte schreiben können.

Es gibt einen Gesprächsführer, der die Punkte in den Besprechungen vorträgt. Dieser wird in jeder Besprechung von dem aktuellen Gesprächsführer neu gewählt.

Alle Kinder, aber auch die BetreuerInnen nehmen Rücksicht aufeinander und hören einander zu. Die Kinder/Erwachsenen werden von dem Gehilfen des Gesprächsführers aufgerufen, wenn sie durch Handzeichen zeigen, dass sie etwas sagen möchten.

In den Kinderkonferenzen werden Termine abgesprochen, persönliche Anliegen/Sorgen geklärt, Angebote und Ausflüge geplant. Situationen werden reflektiert und dafür Lösungsmöglichkeiten/Konsequenzen gesucht.

Ebenso werden hier Vorschläge für das Ferienprogramm oder Übernachtungsfahrten gesammelt.

Auch Feiern und Feste planen wir dort gemeinsam. Die Kinder entscheiden, zu welchem Anlass es eine Feier geben soll und ob die Eltern dabei sein sollen oder nicht.

Persönlichkeitsentwicklung

Die Kinder sollen nicht auf eine Rolle festgelegt werden, wie zum Beispiel "der Fußballer" oder „die Leseratte". Wir geben den Kindern die Möglichkeit, mehrere Facetten ihrer Persönlichkeit zu entdecken und ihre Persönlichkeit dadurch zu entfalten.

- Die Kinder führen eine Art Portfolio (Ich-Mappe) mit Fotos, Texten und Bildern. Zudem kommt ein bzw. mehrere "Interview(s)", das/die die Kinder jedes Jahr mit einem der Betreuer machen darf – auf Englisch und/oder auf Deutsch.

- Seitens der Pädagogen wird ebenfalls regelmäßig die Entwicklung dokumentiert. Hausaufgabenbeobachtungen, Entwicklungseinschätzungen, Wohlbefinden- und Engagiertheitsskala, Sprachstandserhebungen (Selsa), Soziogramme (Gruppenstruktur, Freundschaften/Spielpartner, Spielbereiche), Situationsbeobachtungen – diese Beobachtungsinstrumente helfen dem pädagogischen Team jedes Kind in seinen Fähig- und Fertigkeiten stärken und fördern zu können.
- Immer wieder werden Spielmaterialien ausgetauscht und neu angeschafft, um den Kindern die Möglichkeit zu bieten, ihre Interessen und Kompetenzen ausleben und erweitern zu können.
- Die Ruhezeit während den Hausaufgaben wird respektiert.
- Die Kinder übernehmen Verantwortung:
  - indem sie sich an zeitliche Absprachen halten, zum Beispiel wann sie von der Stadtbibliothek zurück sein sollen
  - im Alltag mitarbeiten und sich an Pläne halten (Tische decken und wischen, Boden kehren, Stifte spitzen, usw.)
  - indem die älteren Kinder die jüngeren Kinder von der Schule abholen
  - bei Besorgungen, Regeln und Absprachen
  - für ihre Hausaufgaben
  - indem sie teilweise alleine nach Hause zu gehen
  - indem sie die Möglichkeit bekommen, die Stadtbibliothek und den Garten mit anderen Kindern alleine zu nutzen oder Einkäufe ohne BetreuerInnen zu erledigen

Lebensmittel- und Hygienebewusstsein

Eine große Rolle nimmt auch das Thema Essen bei uns ein:

- Wir legen sehr großen Wert darauf, dass die Kinder regelmäßig und gesund essen.
- Wir bereiten meist gemeinsam das Essen zu, so können, bzw. lernen sie auch einen sehr großen Anteil der Lebensmittel zu benennen und zubereiten.
- Wir vermitteln Wertschätzung: wir schöpfen uns passende Essensmengen. Insbesondere bei Fleisch achten wir darauf, dass wir nichts wegwerfen müssen (Ein Tier ist ein Lebewesen, dass für uns starb, damit wir es essen können)
- Wir sind offen für Neues und probieren viele verschiedene Mahlzeiten/Lebensmittel.
- Das gemeinsame Mittagessen gibt Gemeinschaftsgefühl und Erlebnisse aus der Schule/Wochenende können ausgetauscht werden.

- Wir waschen die Hände vor dem Essen mit Seife und binden die Haare zurück.
- Immer zwei bis drei Kinder decken den Tisch, wischen ihn nach dem Essen ab und kehren den Boden.
- Wir essen Obst, Rohkost und/oder Salat sowie auch gekochtes Gemüse beim Mittagessen und Obst zur Brotzeit.
- Wir waschen die Hände nach jedem Toilettengang und achten darauf die Toilette sauber zu verlassen, auch nach Spielplatz- und Gartenbesuchen werden die Hände gründlich mit Seife gewaschen
- Die Kinder informieren das pädagogische Team, wenn auf der Toilette keine Seife, Toilettenpapier oder Handtücher vorhanden sind.

Bewegung

Die Kinder haben ein elementares Bedürfnis nach Bewegung. Es ist die wichtigste Voraussetzung für die geistige, körperliche aber auch emotionale Entwicklung.

Gerade Schulkinder, die morgens in der Schule, dann beim Essen und danach bei den Hausaufgaben immer sitzen müssen, haben oft weniger Möglichkeit, ihr Bewegungsbedürfnis zu befriedigen.

Wir bieten ihnen in den Räumlichkeiten die Möglichkeit, Höhlen zu bauen oder Rollenspiele zu spielen.

Angebote wie Kreis- Mitmach- und Tanzspiele finden auch statt.

Im Garten und auf Spielplätzen können Spielgeräte genutzt werden. Bälle, Federball- und Tischtennisschläger sowie Hüpfgummi, Seile, Kubb (Wikingerschach), Schaufeln für den Sandkasten, usw. stellen wir den Kindern zur Verfügung.

Immer wieder spielen wir auch gemeinsam Fang- und Versteck- sowie auch Ballspiele, wie zum Beispiel Fuß- und Volleyball.

Im Frühling/Sommer trainieren wir öfter auch mit einem Elternteil für den „Schyren-Cup" (Horte-Fußballturnier des Stadtteils) und für das „Horteturnier" der Elterninitiativen.

Im Winter nutzen wir wenn möglich wöchentlich die Räumlichkeiten von Caritas Kubu, eine Kinderbetreuungseinrichtung in der Nähe des Glockenbachspielplatzes. Dort gibt es unter anderem auch ein Bewegungsraum.

Spracherwerb

Die Kinder sollen in einem "natürlichen Sprachumfeld" Deutsch oder Englisch sprechen und verstehen lernen, beziehungsweise ihren Wortschatz erweitern und mit der Sprache dann kommunizieren.

2.6 Bildungswege: Ziele und Wege

Bildungsvermittlung

Wir gehen auf die Bedürfnisse und Neigungen der Kinder ein, geben Hilfestellung und stellen ihnen Bildungsmaterial zur Verfügung. Außerdem zeigen wir ihnen Möglichkeiten und begleiten sie beim Denken, Lernen und Tun.

Wir ermöglichen eine individuelle Hausaufgabenbetreuung unter Berücksichtigung der schulischen Anforderungen und des jeweiligen Wissens- und Entwicklungsstands des Kindes.

2.7 Eltern- und pädagogisches Personal: Gemeinsam Hand in Hand

Ein partnerschaftliches Zusammenarbeiten zwischen den Eltern und dem pädagogischen Personal ist Voraussetzung für eine gute Zusammenarbeit, eine vertrauensvolle Atmosphäre und ein zielorientiertes pädagogisches Handeln.

Der regelmäßige Austausch zwischen BetreuerInnen und Eltern sowie zwischen den Eltern untereinander sind uns sehr wichtig und findet – außerhalb des Alltags – an einem Abend im Monat bei den Elternabenden und Mitgliederversammlungen statt.

Wir haben einen offenen, respektvollen Umgang miteinander.

Mindestens einmal im Jahr wird ein Entwicklungsgespräch angeboten. Tür- und Angelgespräche sowie Bedarfsgespräche finden kontinuierlich statt.

Wir führen einen Aktivitätsordner, um unsere Arbeit für die Eltern und Kinder zu dokumentieren und transparenter zu machen.

Ebenso gibt das pädagogische Team bei jedem Elternabend Rückmeldung über vergangene Aktivitäten, Gruppendynamik, aktuelle Themen der Kinder, Änderungen usw.

2.8 Qualitätssicherung der pädagogischen Arbeit

Teamgespräche

Zweimal wöchentlich finden morgens Teamgespräche statt.

Inhalte sind Beobachtungen und Dokumentation, Fallbesprechungen, Vorbereitung von Elterngesprächen, Reflexion der pädagogischen Arbeit, Austausch von Fachwissen.

Das Team plant Angebote, Projekte, Ausflüge, Ferienprogramme etc., immer unter Berücksichtigung der Kinderwünsche.

Teamgespräche mit Personalvorstand/Personalbeauftragte(r)

Ein- bis zweimal monatlich finden Gespräche mit den Personalbeauftragten statt.

Persönliche Anliegen können dort eingebracht sowie konzeptionelle Weiterentwicklungen bearbeitet und Elternabende vorbereitet werden.

Die Erzieherin (pädagogische Einrichtungsleitung) setzt sich vierteljährlich mit dem Vorstand zusammen, um finanzielle und organisatorische Dinge zu klären.

Supervision

Das Team nimmt bei Bedarf an Supervisionen teil.

Das pädagogische Handeln, aber auch Fallbesprechungen und Teambildung etc., werden hier mit einem externen Experten reflektiert und bearbeitet.

Fort- und Weiterbildungen

Die Mitarbeiter nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil. Jedem stehen mindestens fünf Tage pro Jahr dafür zur Verfügung. Das pädagogische Fachwissen wird erweitert und Erste-Hilfe-Aufbaukurse, Hygieneschulungen usf. werden besucht. Ebenso hat das pädagogische Personal Anspruch auf mehrere Planungstage im Jahr, die für die Konzeptions- und Qualitätshandbuchüberarbeitung, so wie für das Vervollständigen der Beobachtungsordner, Fallbesprechungen und vieles mehr genutzt werden.

Individuelle Vorbereitungszeit

Jedem Mitarbeiter steht Vorbereitungszeit außerhalb der Kinderbetreuungszeit zu.

Diese wird individuell für organisatorische Dinge, Kooperationsarbeit, Vorbereitung auf Projekte etc. genutzt oder zur Selbstreflexion und Auseinandersetzung mit Fachliteratur.

Elternarbeit

The After School Aardvark e.V. ist eine Elterninitiative. Das heißt, der Vorstand wird jährlich aus der Elternschaft gewählt. Alle Eltern kümmern sich um die organisatorischen Belange von Aardvark. Die Eltern sollen und müssen den Hort unterstützen, mitgestalten, begleiten und dabei aktiv die Verantwortung für das Umfeld mittragen, in dem die Betreuung und Bildung ihrer Kinder stattfindet. Die monatlichen Elternabende sind daher notwendig und verpflichtend. Jede Familie übernimmt ein Elternamt und trägt die Verantwortung, dass die ihr übertragenen Aufgaben zeitnah und zuverlässig erledigt werden.

Bei Personalengpässen springen Eltern als BetreuerIn ein.

3. Grundlegende Abläufe

3.1 Tagesablauf

- Die ersten Schüler kommen um ca. 11.30 Uhr von der Schule bzw. werden abgeholt. Sie entscheiden, ob sie gleich Hausaufgaben machen oder lieber noch vor dem Essen spielen möchten. Das gleiche gilt auch für die Kinder, die um ca. 12.30 Uhr von der Schule kommen.
- Oft helfen sie bei der Zubereitung des Mittagessens mit.
- Die letzten Kinder kommen um ca. 13.10 Uhr von der Schule. Wir essen alle gemeinsam und suchen uns nach dem Essen, Aufräumen und Fegen, einen Platz um die Hausaufgaben zu erledigen.
- Während der Hausaufgabenzeit können die Kinder, die schon fertig sind, ruhige Spiele spielen, lesen, basteln, malen, Handarbeiten machen, in der Küche leise spielen oder in den Garten gehen (mind. zwei Kinder).
- Spätestens um 15.15 Uhr endet die Hausaufgabenzeit und die Kinder können spielen und sich überlegen, ob sie an einem Angebot (Backen, Vorkochen, Experimente, Kreative Arbeiten …) teilnehmen möchten oder lieber eigenen Ideen/Spielen nachgehen.
- Oft gehen wir nach den Hausaufgaben aber auch gleich nach draußen zu einem Spielplatz oder Ähnlichem. Die Eltern haben die Möglichkeit, ihre Kinder dort abzuholen. Wir sind über das „Aardvarkhandy" erreichbar und die Eltern kommen dann zu dem Ort, an dem wir uns gerade befinden, um ihr(e) Kind(er) zu holen.

Um 17:30 Uhr endet dann der Tag bei Aardvark.

3.2 Hausaufgabenbetreuung

- Findet von Montag bis Donnerstag statt, am Freitag nutzen wir die Zeit für Ausflüge.
- Zu Beginn der Hausaufgaben bekommen die Kinder einen zucker- und aspartamfreien Kaugummi (hilft, sich besser zu konzentrieren, kleiner Motivator und zahnreinigend).
- Es gibt einen Grundschulduden für Englisch und einen für Deutsch, ein Lexikon, einen Atlas, Schreibblöcke, Rechenschieber, Bleistifte, Radierer etc. Diese Materialien können die Kinder zur Hilfe nehmen.
- Wir versuchen, den Kindern eine individuelle Hausaufgabenbetreuung zu bieten, je nach Entwicklungsstand und Vorgaben der Schule

(Viertklässler sollen zum Beispiel ihre Hausaufgaben mit wenig Hilfestellung und ohne Korrektur erledigen).

- Kindern, die einen Platz/Raum ohne Ablenkungen brauchen, stellen wir nach möglichen Gegebenheiten einen dementsprechenden Platz zur Verfügung.
- Kinder mit Eltern, die eine andere Muttersprache sprechen, versuchen wir gerade in der deutschen Sprache mit gemeinsamem Lesen und bei den Deutschhausaufgaben intensiv zu unterstützen.
- Wir korrigieren keine Hausaufgaben, wir bitten die Kinder, bei Fehlern ihre Aufgaben nochmals durchzusehen und selbst zu verbessern.
- Wir achten auf Vollständigkeit der Materialien, angemessene Zeiteinteilung und darauf, wie die Kinder (nach ihren Möglichkeiten) ihre Aufgaben erledigt haben.
- Wir geben den Eltern und Lehrern der Schule Rückmeldung wie die Kinder ihre Hausaufgaben erledigen

3.3 Kinderkonferenz

- Diese findet immer an verschiedenen Tagen statt, damit alle Kinder die Möglichkeit haben, mal dabei zu sein.
- Sie findet immer dann statt, wenn Gesprächspunkte auf der Liste (Klemmbrett am Spieleschrank) sind. Dies kann manchmal mehr als einmal in einem Monat vorkommen.
- Es gibt einen Gesprächsführer (Kind), der die Punkte vorliest und die Reihenfolge bestimmt.
- Sein Gehilfe ruft die Kinder auf und sorgt für Ruhe, ein anderes Kind schreibt stichwortartig das Besprochene auf.
- Es werden Aktivitäten/Übernachtungen und Situationen reflektiert. Verbesserungsvorschläge, Lösungen werden gesucht.

3.4 Essen

Das Mittagessen und die Brotzeit am Nachmittag werden vom Team mit Hilfe der Kinder selbst zubereitet. Der Speiseplan für Aardvark wird zweiwöchentlich mit den Kindern zusammen erstellt. Wir achten stets darauf einmal pro Woche Fleisch und Fisch, so wie jeden Tag Gemüse/Rohkost und abwechslungsreiche Mahlzeiten auf dem Plan zu haben.

Die Lebensmittel werden überwiegend in einem Bio-Supermarkt und Fleisch bei einem “Naturland”-Metzger gekauft. Obst und Gemüse werden von einem Bio-Hof geliefert.

Ablauf vor und während dem Mittagessen:

- Nach dem Händewaschen und Tischdecken wählen die Kinder einen Platz aus und setzen sich.
- Jeder kann bestimmen, wie viel er/sie von etwas möchte.
- Wenn man sich nicht sicher ist, ob man eine Speise mag oder nicht, bekommt man erst einmal eine Probierportion.
- Wir beginnen erst dann zu essen, wenn alle am Tisch sitzen und Essen auf ihrem Teller haben.
- Es gibt Verhaltensregeln, die wir mit den Kindern zusammen erarbeitet haben: zum Beispiel anderen zuzuhören und sie aussprechen zu lassen oder dass wir Besteck zum Essen nehmen und erst abräumen, wenn alle fertig sind.
- Wir probieren von allem (ausgenommen Fleisch und Fisch)
- Nach dem Essen räumt jeder nacheinander sein Geschirr in die Spülmaschine und sucht sich leise einen Hausaufgabenplatz, außer man ist an dem Tag an der Reihe, den Tisch zu wischen und/oder den Boden zu kehren.

3.5 Projekte/Angebote

- Projekte/Angebote entstehen aus Ideensammlungen und Interessen der Kinder. In den Kinderkonferenzen erzählen die Kinder, für was sie sich momentan interessieren bzw. was sie gerne einmal erleben würden. Diese Kinder sind dann auch oft die „Projektplaner und Leiter". Wir machen eine Art Stoffsammlung und notieren alle Ideen und weiteren Schritte.
- Wir besorgen die benötigten Materialien, das pädagogische Personal informiert sich über das Thema und dann wird das Projekt gestartet
- Aus einem Projekt kann plötzlich ein neues werden oder immer wieder umgestellt werden, es ist ein Prozess und es gibt im Vorfeld kein Ergebnis. Oft entstehen Projekte einfach, ohne Einfluss der Erwachsenen. Beispielsweise spielen drei Kinder Monster und Vampire. Nach einigen Tagen spielen auch alle anderen mit und sie kommen auf die Idee, aus dem Nebenraum eine Vampirhöhle zu machen. Sie basteln Fledermäuse, Spinnen etc. Der Raum wird mit dunklen Tüchern abgehängt und wir suchen passende Musik und Kostüme. Im Garten entstehen Monsterfangspiele und mehr.
- Die BetreuerInnen bieten Aktivitäten an, wie zum Beispiel Gipsmasken herstellen oder Ähnliches. Das Angebot wird den Kindern von den BetreuerInnen vorgestellt und diese können sich dann entscheiden, ob sie daran teilnehmen möchten oder nicht.

3.6 Ferienprogramm/Ausflüge

Da wir nur wenige Schließzeiten in den Ferien haben, nutzen wir die Schulferien ausgiebig für besondere Aktivitäten und Ausflüge. Wir haben in den Ferien für die Kinder von 8:30 bis 17:30 Uhr geöffnet.

- Das Ferienprogramm wird nach Möglichkeit komplett mit den Kindern geplant.
- Eine gute Mischung aus Ausflügen und Indoor-Aktivitäten stehen in unserem Programm, aber auch einfach mal ein freier Tag in der Einrichtung – nur zum Spielen.

So könnte eine Woche Schulferienprogramm aussehen:

Mo: Tierpark Hellabrunn

Di: Wasserspielplatz im Westpark

Mi: morgens Spielplatz, mittags gemeinsames Kochen und Essen, nachmittags Experimente

Do: morgens Bowling, danach Picknick im Biergarten und Spielplatzbesuch

Fr: wir machen unser eigenes Eis, probieren unsere neuen Gesellschaftsspiele aus und spielen Fangspiele im Garten …

- Wir nutzen den Ferienpass für Schulkinder, den wir am Anfang eines neuen Schuljahres für 14 Euro erwerben und somit zum Beispiel den

Tierpark zweimal kostenlos besuchen, die öffentlichen Verkehrsmittel in den Sommerferien kostenlos nutzen und andere Angebote wie Bowling sehr kostengünstig annehmen können.

- Manchmal sind in den Ferien auch ehemalige Hortkinder zu Besuch.
- In den Ferien gibt es oft Lunchpakete bei Ganztagesausflügen oder aber wir kaufen die Zutaten und kochen unser Mittagessen gemeinsam.
- Ausflüge finden während der Schulzeit selten statt, wenn dann aber freitags. Dann machen wir keine Hausaufgaben und somit haben wir mehr Zeit. Wir fahren dann in den Westpark, in den Wald oder nehmen an Angeboten der Spielkultur e.V. teil, usf.

Übernachtungen: Team und Kinder verbringen einige Tage im Jahr gemeinsam auf einem Bauernhof oder in einem Selbstversorgerhaus. Nach Besprechung der Kosten, Hin- und Rückfahrt, Verpflegung usw. mit den Eltern planen wir mit den Kindern den Ablauf.

3.7 Feste und Feiern

- Wir besprechen mit den Kindern, wann und für welchen Anlass sie sich eine Feier wünschen. So kann es schon sein, dass es keine typische Weihnachtsfeier, sondern eine Neujahrsrallye mit den Eltern gibt. Im Kindergarten, bei der Arbeit der Eltern, in der Schule – überall gibt es Ende November oder im Dezember bis kurz vor Weihnachten Weihnachtsfeiern. Den Kindern und Eltern ist das oft zu viel, deshalb haben wir eine gute Lösung gefunden: Wir versuchen immer dann zu feiern, wenn der Terminplan nicht mehr so voll ist.
- Auch das Laternenlaufen ist für die älteren Kinder nicht mehr so attraktiv. Eine gute Alternative fanden wir im Kinder- und Jugendzentrum KUBU im Glockenbachviertel. Dort fand jedes Jahr ein großes Lagerfeuer mit Stockbrotgrillen statt. In anderen Jahren gab es eine Osterrallye mit Osterlagerfeuer, gemeinsames Bowlen, Grillen an der Isar, Eltern-Kind-Quiz im Rosengarten usw.
- Die Kinder überlegen sich Feste und Feiern, bei denen sie die Eltern dabei haben wollen und welche, die sie ohne Eltern genießen möchten.
- Die Kinder planen und führen die Feste und Feiern zusammen mit den BetreuerInnen aus. Die Eltern werden mit Speisespenden oder kleinen Aufgaben gegebenenfalls einbezogen.

3.8 Sicherheit

Wir machen Brand- und Feuerschutzübungen mit den Kindern. Die pädagogische Ergänzungskraft hat an einem Seminar zum Thema „Brandschutz“ teilgenommen.

Die Feuerlöscher und elektronischen Geräte werden regelmäßig von Fachleuten gewartet.

Die Kinder lernen, wie sie sich im Notfall in der Einrichtung oder bei Ausflügen verhalten sollen.

Die BetreuerInnen nehmen regelmäßig an Erste-Hilfe-Kursen teil. Die pädagogische Einrichtungsleitung ist Ersthelfer. Materialien, um Erste Hilfe leisten zu können, werden immer wieder erneuert und sind schnell und frei zugänglich.

Die Kinder werden anfangs von den Betreuern auf dem Schulweg begleitet, später gehen sie in Kleingruppen zusammen.

Wir achten darauf, dass die Kinder wettergerechte Kleidung tragen und Sonnenmilch auftragen

3.9 Kindeswohl – Kindeswohlgefährdung

Kindeswohl:

„Ganz am Anfang ihres Lebens, also auch schon im Mutterleib, machen Kinder zwei ganz wichtige Erfahrungen, die sehr tief in ihrem Gehirn verankert bleiben: Die eine besteht darin, dass sie wachsen und dabei ihre Potentiale Schritt für Schritt entfalten, die andere ist die Erfahrung engster Verbundenheit und Geborgenheit.

Aus diesen beiden Grunderfahrungen entstehen die zwei großen Erwartungshaltungen, mit denen jedes Kind auf die Welt kommt und seinen Weg im Leben zu gehen versucht: Jedes Kind – und auch noch jeder Erwachsene – möchte im Grunde seines Herzens mit den Menschen und der Welt verbunden bleiben, dazugehören, gemocht und anerkannt werden.

Das ist das eine Grundbedürfnis, das jedes Kind hat, und das wie eine tiefe Sehnsucht nach Nähe und Verbundenheit seine Versuche, sich in der Welt zurechtzufinden, bestimmt.

Und das andere Grundbedürfnis, das aus der Erfahrung des eigenen Wachsens und Über-sich-Hinauswachsens entsteht, ist das Bedürfnis nach eigener Entfaltung, Weiterentwicklung, Autonomie und Freiheit."

Prof. Dr. Gerald Hüther und Inge Michels, Gehirnforschung der Kinder, Kösel-Verlag, München, 2. Auflage 2010, Seite 51

Lernerfahrungen kann also ein Kind nur machen, wenn es sich emotional sicher fühlt. Es braucht eine sichere Bindung an die Eltern und BetreuerInnen in unserer Einrichtung. Unsere Verpflichtung ist es daher, den Kindern diese Sicherheit zu geben. Wir stellen das geistige, seelische und leibliche Wohl sicher.

Unser Verein gewährleistet, dass die räumliche Ausstattung keine Mängel aufweist und somit Risiken für das Kind ausgeschlossen werden. Bei der

Essenszubereitung halten wir uns an die Hygienevorschriften und gewähren eine einwandfreie Qualität der Lebensmittel.

Ebenso gewährt das pädagogische Personal gewissenhaft, seine pädagogischen Arbeitsaufträge auszuführen und orientiert sich dabei an dem Grundgesetz der UN-Kinderrechtskonvention.

„Kinder und Jugendliche haben das Recht auf eine individuelle, personale und soziale Entwicklung; das heißt, sie haben das Recht zu wachsen, zu lernen und zu gedeihen, ihre Persönlichkeit zu entfalten und sich damit zu emotional stabilen, eigenständigen, einfühlsamen und sozial verantwortlichen Persönlichkeiten zu entwickeln."

Vgl. Art.2 Abs.1 in Verbindung mit Art.1 Abs.1 GG und die UN-Kinderrechtskonvention Art.6 und weitere

Kindeswohlgefährdung

Seit dem 1. Oktober 2005 sind wir dem § 8a SGB VIII verpflichtet. Unser pädagogisches Personal hat sich mit diesem Thema ausgiebig befasst und Veranstaltungen dazu besucht.

Schon immer war der Schülerhort oder ähnliche Einrichtungen ein Ort, dem das Wohlergehen des Kindes wichtig ist. Mitunter aber nimmt das pädagogische Personal Anzeichen wahr, dass es einem Kind nicht gut geht und seine elementaren Bedürfnisse nicht gestillt werden. Die MitarbeiterInnen haben dann die Aufgabe, mit den Eltern ins Gespräch zu kommen und, da sie in der Erziehungspartnerschaft arbeiten, mit ihnen zu überlegen, was dem Kind fehlen könnte und wie dieses Bedürfnis gestillt werden könnte.

Wenn dem Kind auf diese Weise nicht erfolgreich geholfen werden kann, wird eine sogenannte Fachkraft, gemäß § 8a SGB VIII, hinzugezogen. Sie leitet dann eine kollegiale Beratung ein und berät das pädagogische Personal.

Nach einem weiteren Gespräch mit den Personensorgeberechtigten, in dem noch einmal alle Hilfemöglichkeiten erörtert werden, wird geprüft, ob nun erfolgreich die Gefährdung für das Kind abgewendet werden kann. Sollte dieses nicht der Fall sein, stellt der Landkreis eine insoweit erfahrene Fachkraft gemäß § 8a SGB VIII zur Verfügung.

Die Eltern werden darüber informiert, dass auf diese Weise Hilfe für ihr Kind gesucht wird oder der Fall wird anonymisiert. Nur für den Fall, dass eine direkte Gefahr für Leib und Leben des Kindes besteht, wenden wir uns an das Jugendamt zur sofortigen Abwendung.

Da die Eltern die elterliche Sorge für ihr Kind haben (§ 1626 BGB), hat die Einrichtung die Verpflichtung, die Personensorgeberechtigten über jede Maßnahme zu informieren. Alle Gespräche werden protokolliert und stehen unter Datenschutz.

Um die Kinder nicht durch die digitalen Medien zu gefährden, wurde beschlossen, Nacktfotos zu vermeiden, sowie auch Bilder auf denen ihre Gesichter zu erkennen sind, nicht öffentlich darzulegen, beispielsweise auf der Homepage.

Umgang mit dem Thema „Sexualität und körperlicher Kontakt" in der Einrichtung

Das pädagogische Personal geht offen mit dem Thema „Sexualität" um. Fragen diesbezüglich werden wahrheitsgemäß, aber kind- und altersgerecht, beantwortet. Es gibt passende Literatur, die den Kindern zur Verfügung steht. Die Kinder, aber auch die Erwachsenen, haben eine eigene, abschließbare Toilette, die nur von einer Person zur selben Zeit genutzt wird. Das pädagogische Personal geht nicht unaufgefordert, bzw. ungefragt in die Kindertoilette um den Kindern beim Umziehen, bei klemmenden Reißverschlüssen oder Ähnlichem zu helfen.
Auf der Hochebene haben die Kinder die Möglichkeit sich zurückzuziehen, ist aber durch die Fenster für das pädagogische Personal einsichtig.

Immer wieder wird in der Gruppe über „Grenzen" gesprochen, dass jeder selbst über seinen Körper bestimmt und bei Unwohlgefühl immer das Recht hat „STOPP !" zu sagen und/oder sich an die Betreuungskräfte, andere Kinder und Eltern wenden kann, wenn man sich in einer Situation unwohl fühlt.

Durch die kleine Gruppe haben die Kinder zu dem pädagogischen Personal eine sehr enge und familiäre Bindung. Die pädagogischen Fachkräfte erlauben den Kindern sich auf ihren Schoss zu setzen, ihnen die Haare zu flechten oder ihre Hand zu halten.

Im Jahr 2018/2019 haben wir ein Kinderschutzkonzept erstellt, welches auf den Vorstellungen, persönlicher Grenzen und Regeln des Vorstands, der Eltern und des pädagogischen Personals basiert. In diesem wird alles ausführlich erklärt. Das Kinderschutzkonzept wird jährlich gelesen und mit Eltern und Mitarbeiter- und Mitarbeiterinnen besprochen und überarbeitet.

Beschwerdemanagement

In den Kinderkonferenzen hat das Kind die Möglichkeit, Beschwerden vorzutragen, aber auch im Alltag oder anonym durch Briefe an die BetreuerInnen oder andere Kinder, ebenso bei persönlichen Gesprächen.
Die BetreuerInnen bieten sich als Vermittlungspartner an und helfen dabei, Probleme zu lösen.